

## ***Gloeosporium-* und *Septoria* an Kürbisfrüchten**

Krankheitsursachen: die Pilze *Gloeosporium orbiculare* und *Septoria cucurbitacearum*

### *Gloeosporium orbiculare*

**Schadbild und Krankheitsverlauf:** Auffallend sind Brennfleckeninfektionen an älteren Früchten. Es sind runde, braune bis schwarze Flecken, die leicht eingesunken sind, zu sehen. Sie sind verschieden groß und erreichen mehrere Zentimeter im Durchmesser. Bei feuchter Witterung werden aus den Konidienlagern (Acervuli) des Pilzes, die sich meist im Zentrum der Flecken befinden, rosa Sporenmassen abgegeben. Meist werden die Kürbisse noch durch Fäulnispilze zerstört, die über die Risse der infizierten Schalenteile eindringen.



*Gloeosporium orbiculare* und *Septoria cucurbitacearum* an Kürbis 'Butternut'



*Gloeosporium orbiculare* und *Septoria cucurbitacearum* an Kürbis 'Butternut' (Acervuli von *Gloeosporium* und Pyknidien der *Septoria* liegen dicht nebeneinander)

**Krankheitserreger:** Die Pflanzen können in all ihren Entwicklungsstadien infiziert werden. Bei höherer Luftfeuchtigkeit keimen die Konidien und dringen in die Pflanzen direkt ein. Etwa 3 Tage nach der erfolgten Infektion sind die ersten Symptome zu sehen. Einige weitere Tage benötigt der Pilz, um seine Konidienlager auszubilden und sich mit Hilfe der Konidien weiter zu verbreiten. Die Konidien werden durch verspritzende Wassertropfen oder Kulturarbeiten auf umliegende Pflanzen verbreitet. Eine starke Krankheitsentwicklung findet bei Temperaturen zwischen 20 und 30 °C statt. Der Pilz kann an abgestorbenen Pflanzenresten im Boden überwintern. Er wird aber auch mit dem Saatgut übertragen, dem er außen anhaftet oder sich unter der Samenschale befindet.

**Gegenmaßnahmen:** Eine mindestens dreijährige Fruchtfolge, widerstandsfähige Sorten und einwandfreies Saatgut helfen, den Befall durch diesen Pilz einzudämmen. Pflegearbeiten in befallenen Beständen sollen nicht bei feuchtem Wetter durchgeführt werden, um die Konidien nicht zu verbreiten.

### *Septoria cucurbitacearum*

**Schadbild und Krankheitsverlauf:** Der Pilz befällt Blätter und Früchte von Kürbissen aller Art. Er verursacht rundliche bis unregelmäßige, beige bis fast weißliche Flecken auch auf den Blättern von ca. 1 bis 2 mm im Durchmesser, die jedoch auch größer werden können. Ein schmaler, brauner Rand begrenzt diese Flecken. Auf älteren Flecken werden kleine, schwarze Pyknidien gebildet. Unter feuchten Bedingungen werden aus den Pyknidien die in ihnen gebildeten Konidien heraus gepresst. An Früchten entstehen 1 bis 2 mm große weißliche

Flecken, auf denen manchmal auch Pyknidien gebildet werden. Oft siedeln sich auf diesen Flecken jedoch auch andere Pilze an.

**Krankheitserreger:** Der Pilz überdauert auf befallenen Pflanzenresten im Boden. Die Konidien werden durch verspritzende Wassertropfen verbreitet.

Feuchtes Wetter begünstigt die Pilzentwicklung. An der Bodenoberfläche liegende Pflanzenreste ergeben eine höhere und über eine längere Periode hinweg keimfähigere Rate an Konidien als von untergegrabenen Pflanzenresten. Befallene Ernterückstände sind die hauptsächlichen Quellen einer Infektion.

**Gegenmaßnahmen:** Einen mindestens dreijährigen Fruchtwechsel einhalten. Befallene Pflanzenreste nach dem Räumen der Kultur vernichten oder besonders tief unterpflügen. Der Einsatz einer Tröpfchenbewässerung bewährt sich.